GAUDIBLATT

Scheiße!

Jetzt sind eure Kinder 20
und wollen die Clubs zurück,
die ihr vertrieben habt,
als sie 3 waren.

Demnächst !

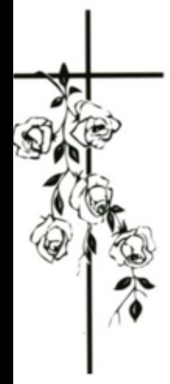
Subkultur seit 1996

www.x-bar-club.de
Sternstraße 20
80538 München

The ManicMusic Mafia

Subkultur seit 1996

www.x-bar-club.de
Clemensstr.71
80796 München



Nach langer Krankheit, ist unser geliebtes

Schnabing

von uns gegangen

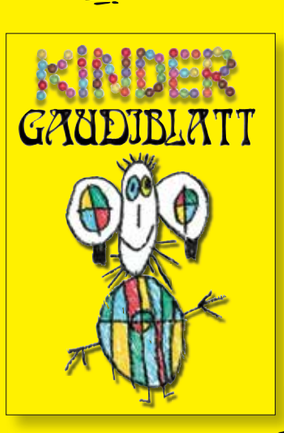
Dein Herz hat aufgehört zu schlagen
Deine Seele wurde verkauft

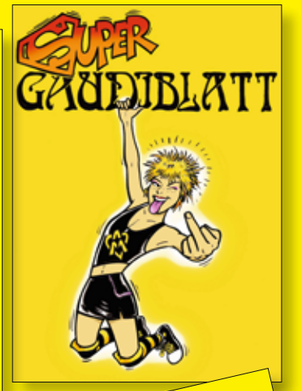
In tiefer Trauer
Deine Münchner

JA JA JA - DAS FACHBLATT FÜR SUBVERSIVE GAUDI IST WIEDER DA!

Und mit dieser Publikation feiern wir zugleich unser 10-jähriges Jubiläum. Obendrein sind seit 2009 genau 30 verschiedene Ausgaben des GAUDIBLATTs erschienen.
Zu völlig unterschiedlichen Themen wie Revolution, Schwabing, Kinder, Karl Valentin, Religion, Münchner Oktoberfest, Adel, Protest, Kunst & Kultur, Occupy, Musik, Krieg, Konsum, Freiheit, Fleischeslust, Heimat, Fake News u.v.a. Gleichzeitig wurden immer wieder brandaktuelle bzw. sich justament jährende Ereignisse aufgegriffen wie: 90 Jahre Münchner Räterevolution, Kirchentag in München, Jubiläums-Wiesn (incl. 30. Jahrestag des Oktoberfest-Attentats), 125. Todestag von König Ludwig, 50. Jahrestag der Schwabinger Krawalle, Bundestagswahlen, 100 Jahre I. Weltkrieg usw. Darüber hinaus sendet seit einigen Jahren via Radio Lora regelmäßig unsere GAUDIWELLE live & geradeheraus, d.h. ohne gedankenpolizeiliche Selbstzensur, alles Mögliche und Unmögliche. Und über GAUDISOUND können seit kurzem diverse auditive Schmankerl herunter geladen werden. Wobei all unsere Gaudi so gut wie immer völlig kostenlos ist. Wie auch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Aktionen, die wir bereits erfolgreich realisiert haben. Weil uns geht's weder um's Diridari noch um Gschafdlhuawarei. Uns geht's vor allem ums Machen und darum mit gutem Beispiel voran zu gehen. Denn nicht umsonst lautet unser liebstes Motto:

DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

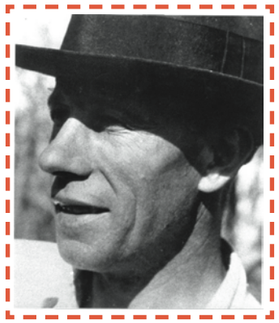




Eins müssen wir jetzt aber noch loswerden: Als sich Anfang 2009 drei Menschen im Baader Café getroffen haben um über dies und das zu reden und dabei mehr oder weniger zufällig die Geburt einer neuen Zeitschrift beschlossen wurde, da ging's auch sofort darum was für einen Namen dieses Baby bekommen sollte. Während der Gaudipunk meinte ihm würde es gefallen wenn irgendwie der schöne Ausdruck „Gaudi" mit dabei wäre, in konkreter Anlehnung an das legendäre Januar-Manifest der Gruppe SPUR, ergänzte sogleich der Carl-Ludwig Reichert er fände es gut wenn irgendwo das Wörtchen „Blatt" vorkommen würde, in direktem Bezug zur gleichnamigen, zudem allerersten Münchner Stadtzeitung. Und - Schwuppdiwupp – das „Gaudiblatt" nahm augenblicklich Gestalt an. Der Rest ging dann ebenfalls ratzfatz.
Ein, zwei Monate später erschien die Nr. 1... Viele weitere Veröffentlichungen sollten folgen... Und jetzt, genau 10 Jahre später, schließt sich der Kreis:
Gaudiblatt und Blatt machen eine gemeinsame Ausgabe.
Die eine Hälfte Blatt, die andere Hälfte Gaudiblatt - tatatataaa - hier ist das einmalige „GaudiBlatt" – ja ja ja!

JA JA JA!
JA JA JA!
JA JA JA!

B.T. - VIVA EL MUERTO !



Wäre es nach der marodierenden Soldateska 1919 gegangen, wäre er seit 100 Jahren mausetot. B.TRAVEN starb aber gemeinerweise erst vor 50 Jahren, am 26. März 1969 friedlich in Mexico City, nach einem halben Jahrhundert sozial engagiertem, erfolgreichem Schaffen .

Der weltberühmte Autor des TOTEN-SCHIFFs und von Buch und Film DER SCHATZ DER SIERRA MADRE und vieler anderer Storys war nämlich ein entronnener prominenter Münchener Räterevolutionär namens RET MARUT - Volksbeauftragter für das Pressewesen und Macher der anarchistischen Zeitschrift DER ZIEGELBRENNER.

Kein Sterbenswörtchen über diese Identität kam BT in 50 Jahren, in denen die Welt rätselte wer er war, über die Lippen - ausser Dementis. Der großen Mexicanischen Revolution von 1910 bis 1920 setzte BT ein einmaliges literarisches Denkmal mit seinem CAOBA-Zyklus. Diese deutlich vorbolschewistische soziale Revolution war vorwiegend die der sog. Indios und sozialistisch-emanzipativ auf ihre Weise. EMILIANO ZAPATA und PANCHO VILLA waren ihre bekanntesten Helden und ihr Kampfruf hieß: „Tierra y Libertad!“ - Land und Freiheit!

B.TRAVENs spannende Bücher sind heute (leider...) so aktuell wie vor bald 100 Jahren: sie sind die Stimme der Ausgebeuteten, Versklavten, von Rassismus und Unterdrückung Betroffenen, der Heimatlosen ohne Papiere, der Freidenker, Antiklerikalen und die der Indigenen. Will sich daher offiziell kaum jemand an sein Werk erinnern? München hat BT jedenfalls so gut wie verdrängt. Dabei war er der bekannteste der revolutionären Literaten von 1918/19. B. TRAVENs Asche wurde nach seinem Willen über Chiapas verstreut, aber sein libertärer Geist und die Rebellion leben nicht nur in seinen Romanen und Erzählungen weiter.

Schwabing: Gedenktag mit Prominenz

Seit 1915 bis zum Tag seiner Flucht lebte Marut in der Clemensstraße 84 in München-Schwabing. Die Internationale B. Traven Gesellschaft e.V. enthüllt dort in Anwesenheit von B. Travens Stieftochter Mrs. Malú Montes de Oca Lujan de Heyman (Mexico City) am 2. Mai 2019 eine Gedenktafel für den ehemaligen Starautor der Büchergilde Gutenberg. Aus diesem Anlass stellt Ralf G. Landmesser (Berlin), Vorsitzender der Internationalen B. Traven Gesellschaft e.V., den geheimnisumwitterten Schriftsteller und seine spannenden Bücher vor.

Die Veranstaltung der Internationalen B. Traven Gesellschaft e.V findet am 2. Mai 2019 im Zenzl-Mühsamsaal in der Seidl-Villa, Kulturzentrum Schwabing statt.
www.seidlvilla.de/zenzl_muehsam_saal.html

NIKOLA

Illustration & Zeichnung

NIKOLA LAINOVIC

Hohenzollernplatz 8 • 80796 München
Fon: 089 - 27 37 03 83 • Mobil: 0157 - 33 92 12 54
lainovic.nikola@freenet.de • www.nikola-illustrationen.com

WIR SCHREIBEN DAS JAHR 2019. GANZ MÜNCHEN IST GENTRIFIZIERT, DAS HEIßT VON GSCHAFTIGEN ARBEITS- UND ORDNUNGS-ZOMBIES DURCHDRUNGEN, EBENSO VON KONSUMHÖRIGEN DEPPEN. GANZ MÜNCHEN? NICHT GANZ. ZUMINDEST EINE MÜNCHNERIN LÄSST SICH IHRE GAUDI NICHT NEHMEN. VON NIEMANDEM UND DURCH GARNIX!

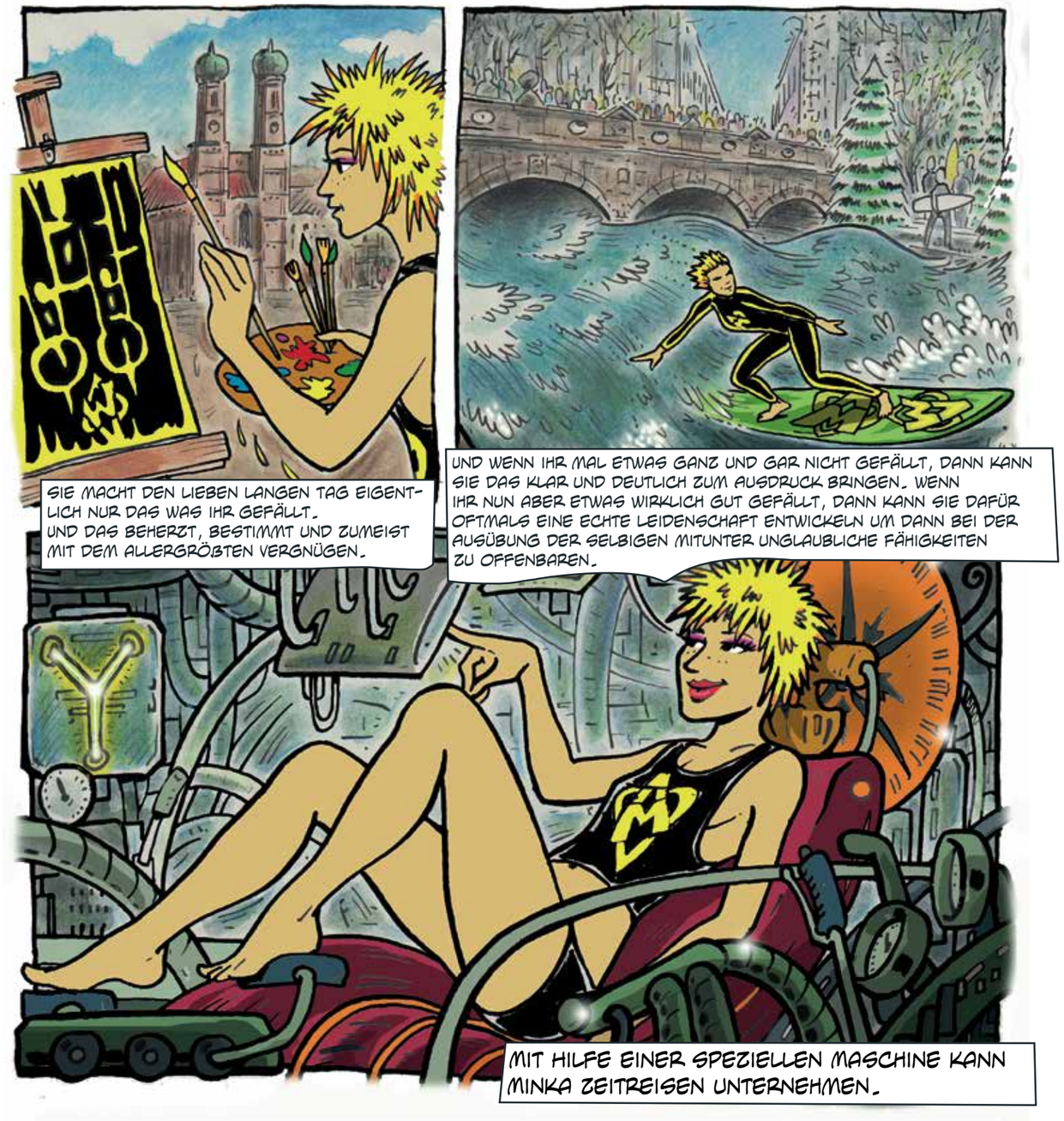
DAS IST MINKA*

* NICHT NUR EIN WEIBLICHER VORNAME, DER SOVIEL BEDEUTET WIE „DIE ENTSCHLOSSENE“ BZW. „WILLENSSTARKE“, SONDERN ZUGLEICH AUCH EIN ALTERTÜMLICHES, AUS DER MODE GEKOMMENES WORT FÜR MÜNCHEN.

TEXT + IDEE: GAUDIPUNK
ILLUSTRATION: NIKOLA

MINKA

ALTE MACHT DER GAUDI!



Drehbuch für eine MINKA Geschichte - Teil 3

Illustration: Holger Mair
Text: Hasdrubal Plieventrans

Minka möchte in die Münchner Räterevolution eingreifen und gerät in eine Parallelwelt.

1919

Ausgangspunkt: MINKA *findet zufällig die H.G. Wells-Zeitmaschine, fummelt an den Hebeln, dreht auf 1919, weil sie in das damalige München will, landet aber in einem* ***Parallelbayern****, in dem gerade* ***Proto-Klerikalfaschisten*** *die Macht übernommen haben.*

Die Münchner sind von einer Föhn-Maschine total eingenebelt und leberdamisch.

Außerdem sind überall in der Stadt ***Freibierleitungen*** *gelegt, womit die Ruhe durch Dauerbesäufnis garantiert ist.*

Frauen sind Mägde und Sexobjekte, die von den Typen nach belieben ausgenutzt werden können. Es herrscht ***Dirndlzwang.***

Erich, der sie auf Kaution frei bekommt, ihr zu einem Dirndl verhilft und sich als ***Kryptofeminist und Anarchist*** *outet. Allerdings verlangt er von ihr, dass sie*

MINKA *wird gleich bei ihrer Ankunft wegen ihrem Outfit inhaftiert. Gerettet wird sie von einem gewissen*

mit seinen anderen ***„Hasen"*** *als Spionin arbeitet.* ***Was MINKA natürlich verweigert*** *und ihre „Kolleginnen" agitiert.*

*Gemeinsam setzen sie ein paar hochrangige Freier von der Thule-Gesellschaft während einem völkischen Ritual (****Graf Arco*** *braut ein noch stärkeres Starkbier-Dröhungs-Gesöff, das alle umhaut und erschießt sich dabei aus versehen selbst) außer Gefecht und gehen mit dem leicht konsternierten Erich in den Untergrund, wo sie* ***den Aufstand vorbereiten.***

Zu ihnen stößt als Verbündete aus Kanada noch ***Lederhosen-Lucil*** *und gemeinsam stecken sie ihre unrasierten Gefangenen in Dirndl und setzen sie mitten am Marienplatz aus, mit verbunden Augen.*

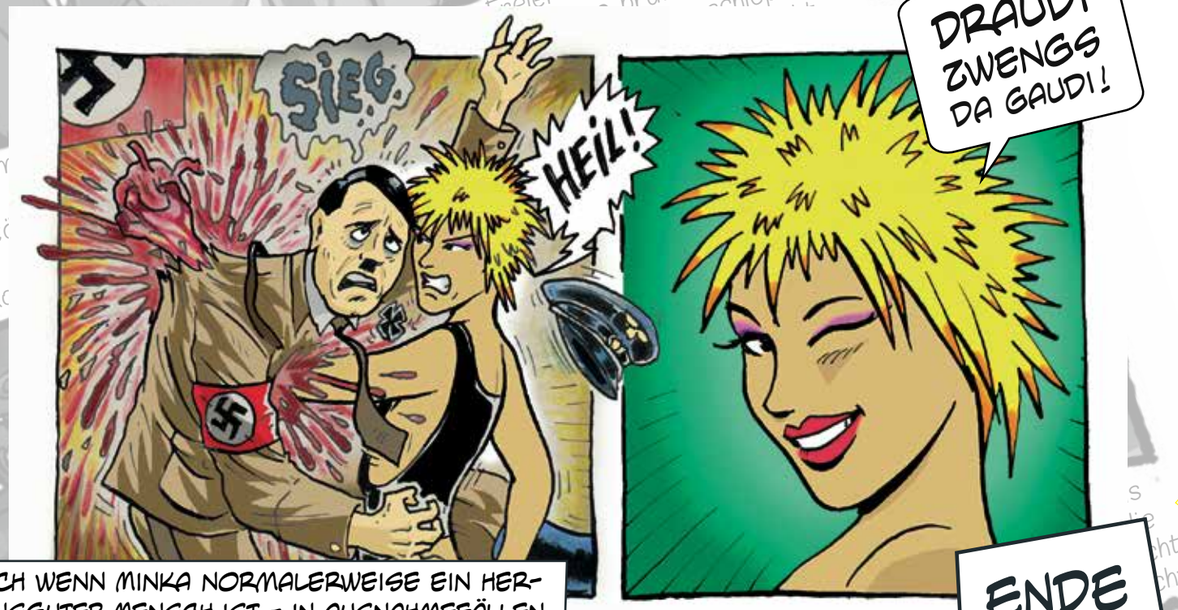
Das gibt einen riesen Skandal. Vor allem die Frauen erkennen das Signal und fangen an widerspenstig und frecher zu werden.

In der Thule-Gesellschaft führt sich ein gewisser ***A. Hitler*** *mächtig auf, hält wirre Reden* ***gegen die „Weiberherrschaft",*** *während er sich vom Volksgenossen Röhm von hinten bedienen lässt.*

Die guten Leute erwachen aus ihrer Vollnarkose, gehen auf die Straße und übernehmen die Macht. ***MINKA*** *setzt Adolf außer Gefecht.*

Es gelingt ***MINKA****, davon ein Foto zu machen.* ***Ganz München lacht*** *den eineiigen Minischwanzträger aus, der von da an von gigantischen Rachefantasien geplagt wird.*

Dann schaut ***MINKA****, die gern noch dageblieben wäre, nach ihrer Zeitmaschine, berührt aber den falschen Hebel und landet unversehrt im heutigen München und im GAUDIBLATT #30.*



AUCH WENN MINKA NORMALERWEISE EIN HERZENSGUTER MENSCH IST – IN AUSNAHMEFÄLLEN WIRD SELBST SIE EINMAL GRANTIG.

THE SOUND OF JUNGLE

GORILLA BAR

www.gorilla-bar.com
Hirschbergstraße 23 · 80634 München
Fon 089 97 89 63 10

Fotos: Volker Derlath

AKTION M MACHT WAHLKAMPF FÜR DIE PARTEI DER UNSOZIALEN CHRISTEN BAYERN – KURZ: USC

HIER KANNST DU DAS FLUGBLATT RUNTERLADEN:

AKTION M BEI DER DEMO UNTER DEM MOTTO: #AUSSPEKULIERT

Fotos: Hermann Beham

AKTION M + POLIZEIKLASSE LIVE IM IMPORT EXPORT

AUS DEM 10 PUNKTE MANIFEST VON AKTION M

“AKTION M steht allen Münchner*innen und weiteren Personen offen, die aktiv werden, ihre Stadt und Umwelt verschönern, mittels guter Taten l(i)ebenswerter machen oder einfach nur eine konsum- und kommerzbefreite Gaudi haben wollen. Deshalb sind wir die Gaudi-Guerilla.”

ANSCHAUEN

ANHÖREN

ODER UNTER GAUDIBLATT.DE

Dem selbstverwalteten Kunst- und Kulturraum iRRland im Münchner Westend droht das Aus: Nachdem das Anwesen Bergmannstrasse 8 Anfang 2017 seinen Besitzer wechselte, wurde Ende 2018 den dort beheimateten Räumen des Kulturvereins Mischwald e.V. zur Mitte diesen Jahres gekündigt.

iRRland – Kunstraum, Proberaum, Ausstellungsraum, Vorführraum, Atelier, Galerie, Büro, Werkstatt, Gemüseverteilort, Hackerspace, Lager, Freiraum.

Hier wird ein breites Sprektrum kultureller Vielfalt geboten. Das volxvergnuegen-Kollektiv betreibt die Räume seit 2011, 2014 zog der Risograph ins Büro ein, welcher seither bereits vielen klein- und subkulturellen Veranstaltungen die Farbe auf Flyer und Plakat brachte, einem eigenen Zine namens 'Schrottland' und etlichen anderen künstlerischen Publikationen zum Leben vehalf.

Neben der mehr oder weniger regelmäßigen Abendveranstaltungsreihe 'Talk Is Cheap' finden im iRRland Ausstellungen, Workshops, Filmabende, Lesungen und (leise) Konzerte statt. Tagsüber dient der Raum Künstler*innen, Musiker*innen und Theaterschaffenden als Atelier-, Büro- und Proberaum.

Das Kollektiv hinterm iRRland möchte Kulturschaffenden einen erschwinglichen Raum bieten der in München so rar ist, und durch die Veranstaltungen die Kulturlandschaft im Viertel und der Stadt bereichern.

Wir agieren als unkommerzielles, diskriminierungsfreies, möglichst offenes Projekt auf ehrenamtlicher Basis. Auf unserer Webseite findet ihr sehr viele Infos und könnt euch (u.a. im Archiv) ein Bild machen: www.volxvernguegen.org

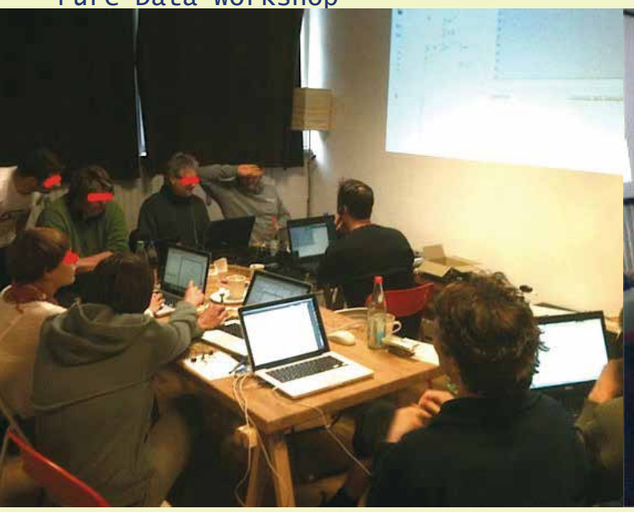
Besucht unsere Veranstaltungen solange es das iRRland noch gibt, gebt uns bescheid wenn ihr einen leerstehenden Laden (am liebsten im Westend) seht, in den wir reinpassen würden, unterzeichnet unseren Brandbrief auf volxvergnuegen.org mit eurer Unterschrift (Vorname, Nachname, Berufsbezeichnung) an department@volxvergnuegen.org.

*** Wir appellieren an die Stadt und den Bezirksausschuss, dem iRRland bei den Bemühungen um den Erhalt der Räume und der Suche nach neuen geeigneten Räumen zur Seite zu stehen!**

*** Längerfristig fordern wir von der Stadt eine Kulturpolitik, die selbstverwaltete, freie Projekte ermöglicht, z.B. durch Bereitstellung von Räumen, durch finanzielle und politische Unterstützung!**

*** Von den Immobilieneigentümer*innen fordern wir, sich ihrer sozialen Verantwortung zu stellen und Projekte wie das iRRland möglich zu machen! München braucht mehr Freiräume für unkommerzielle Kunst und Kultur! Die Stadt ist für alle da!**

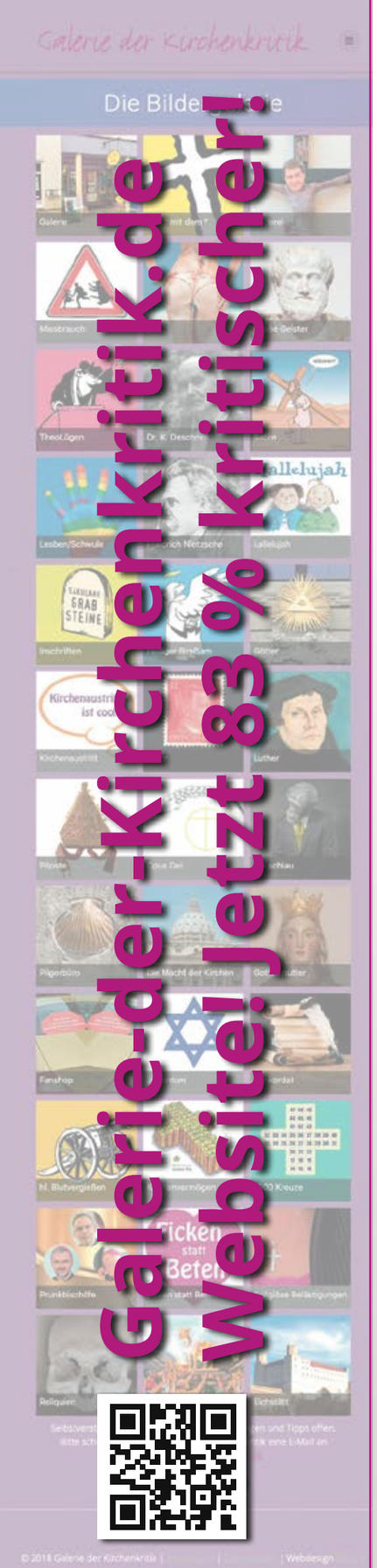
Pure-Data-Workshop



Filmvorführung

Buchbindeworkshop

Kunstausstellung mit Versteigerung



Die Diktatur der MEHRHEIT

Trigger Warning: Die folgenden Zeilen enthalten möglicherweise Ansichten, die sensible Menschen verstören, destabilisieren und negative Gefühle auslösen können. Wir bitte Sie, die nötigen Vorkehrungen zu treffen!

„Mensch, das kannst Du doch so nicht sagen! Damit beleidigst Du doch Dein Gegenüber." Wobei der die das Gegenüber*innen wahlweise Religiöse, Veganer, Weiße, Archäologen, Frauen, Schwule, Rechte, Autofahrer, Kohlegegner, Bienenfreunde oder jede beliebige in eine Schublade zu packende Gruppe sein kann. Schon mit diesen wenigen Zeilen bin ich auf einem Terrain, das den geneigten Leser in eine erhöhte Alarmbereitschaft versetzt. Da steht doch tatsächlich das Wort Bienenfreunde in einem Satz zusammen mit Archäologen. Das kann ja heiter werden!

Also vorsichtig weiter: Jede beliebige Aussage ist potentiell geeignet irgendjemand in seinen Ansichten zu verletzen. In Zeiten, in denen die Wahrheit so relativ geworden ist wie Moral, Geschlecht oder zwei komplementäre Eigenschaften eines Teilchens, gibt es keinen sicheren Hafen mehr, auf dessen Basis ein unverfängliches Gespräch geführt werden könnte. **„Und was machst du so?"**, ein Klassiker des Smalltalks wird sofort zu einer Machtdemonstration, der die Dominanz des (meist weißen, männlichen) Aggressors gegenüber seinem (hilflosen, in die Ecke gedrängten) Gesprächspartner von der ersten Silbe an demonstriert.

Ständig ist jemand empört, ausgegrenzt und in seiner Individualität beschnitten. Sicherlich hat jede Einzelperson ein Recht darauf, als Mensch in seiner Einzigartigkeit respektiert zu werden. „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren." heißt es in Artikel eins der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Aber gleich darauf: „ Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geist der Brüderlichkeit begegnen."

Oh shit, wo sind denn die Schwestern? Eigentlich wollte ich auf die Begabung zu Vernunft und Gewissen hinaus. Aber jetzt ist der ganze Text nichts mehr wert, weil er 1948 nicht neutral verfasst worden ist. Sofort springt einer auf den abgefahrenen Zug und schreit: **„Da sieht man mal wieder wo uns der Genderwahnsinn hinführt. Und überhaupt sollen die Frauen wieder an den Herd und in die Kirche"**. Das ist nicht, was ich mit Vernunftbegabung meine.

Für einen modernen Menschen wird ein paar Artikel weiter (19) die Unmöglichkeit der Quadratur des Kreises manifest: „Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung; dieses Recht schließt die Freiheit ein, Meinungen ungehindert anzuhängen sowie über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten."

Wenn man die bisher universellste Verfassung einer Planetengesellschaft als Grundlage des Zusammenlebens im Geist von Vernunft, Gewissen und Menschlichkeit akzeptiert, stellt sich die Frage, wie denn freie Meinungsäußerung und der Respekt vor der Würde des Anderen in Einklang zu bringen sind?

Zunächst einmal wäre da der Begriff der MEINUNGSÄUSSERUNG. (Achtung, Grossbuchstaben können von sensiblen Menschen als Bedrohung wahrgenommen werden). **Eine Meinung ist der Ausdruck einer individuellen Ansicht,** eine Einstellung, die jemand in Bezug auf Jemanden oder Etwas hat und die sein Urteil bestimmt. Eine Meinung ist ein Angebot und keine Wahrheit, wenn dahinter ein von Ideologien und Dogmen freier Geist steckt, der bereit ist, im Zweifel seine Ansichten zu überdenken oder in der Einsicht besserer Argumente auch zu ändern. Eine Meinung kann ein (manchmal schmerzhafter) Denkanstoß sein. Und nochmal Menschenrechte: „Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist." (29/1)

Wie soll sich eine Persönlichkeit frei und voll entfalten, wenn die Gesellschaft versucht alle Kontroversen, möglichen Auseinandersetzungen oder unbequeme Alternativen in Watte zu packen, in den Giftschrank der Gedanken zu stellen und die ach so sensiblen Menschen in Safespaces zu packen, in denen sie bei gedämpftem, zartfarbigem Licht und unverfänglichen Frequenzen chillen können? **Wo ist die Streitkultur?** Wo die leidenschaftliche Auseinandersetzung? Wo bleibt die Möglichkeit auseinander zu gehen im gegenseitigen Respekt, aber ohne inhaltliche Annäherung?

Für mich gehört gerade die freie und unbequeme persönliche Meinung zu den Pflichten, die man als vernunftbegabter Mensch gegenüber der Gesellschaft hat. Die Pluralität, die Freiheit des Andersdenkenden und auch das Aushaltenkönnen von Schwachsinn sind unbedingter Bestandteil auf dem Weg zu einer menschlichen Zukunft.

Wenn von 100 Delegierten 60 der Meinung sind, die Erde sei einen Scheibe, ist das zwar die Mehrheit, sie liegen aber trotzdem gnadenlos falsch. Wenn die Generation Schneeflocke ständig in Tränen ausbricht, ist das zwar traurig, aber kein Grund, sie vor jedem Keim zu schützen. Wenn der Kaiser nackt ist, muss es jemanden geben, der den Mut hat das auszusprechen. Es kann tröstlich sein sich mit Lügen in den Schlaf zu singen lassen. Aber Unwahrheit oder Lügen, und seien sie noch so fromm, taugen nicht als Prinzip für ein erfülltes Leben.

Die Diktatur der Mehrheit wird möglich durch die Feigheit des Einzelnen!

Michael Wladarsch

Aufklärung · Humanismus · Atheismus - Die Interessensvertretung für konfessionsfreie Menschen seit 1870.
Für die echte Trennung von Kirche und Staat und ein Ende der Privilegien für Religionsgemeinschaften.
Bund für Geistesfreiheit München www.bfg-muenchen.de
bfg

LUTZI VON SCHRECKENSTEIN

auf einmal war ein jahrzehnt vorbei. 10 jahre praktizierte anarchie. 10 jahre herrschaftsfreier raum. ohne einschränkungen, ohne zensur, ohne selbstzensur, ohne regelwerk. ohne bindung an jedwede szene, partei, fern jeder vereinsmeierei. keine redaktions "arbeit", sondern ein gemeinsames vergnügen, eine gaudi für alle, die sich getraut haben; solidarisch, freundschaftlich, kritisch, selbstkritisch, selbstverantwortlich, koa gschis, wie man hierzuland sagt. nicht alle haben diese ungewohnte und absolute freiheit auf die dauer ausgehalten. viele reden davon, praktizieren sie aber nicht. sie machen lieber politik und meinen, damit etwas gutes zu tun. und weil sie so gut sind, wollen sie, dass alle anderen ihrer meinung sind und dasselbe tun.

und weil sie damit in der gesellschaft und oft nicht einmal in ihren eigenen szenen nicht durchkommen, stilisieren sie sich als opfer der verhältnisse. dann sind sie eine unantastbare, sakrosankte minderheit mit dem anspruch der deutungshoheit und nichts als die kehrseite eines kaputten und irreparablen systems. das gaudiblatt ist davon das exakte gegenteil: undogmatisch, satirisch, unpädagogisch, unverschämt und manchmal sogar informativ, in jedem fall aber unbeherrscht und unbeherrschbar, niemands herr und niemands knecht. damit steht es ganz unbescheiden als fussnote in einer reihe von geschätzten vorläufern seit einem gewissen diogenes, seit dem père duchesene und dem gazetier cuirassé, seit den fliegenden blättern, dem simplicissimus, dem schwabinger beobachter, den manifesten der subversiven aktion und dem Blatt. wer eine anzeige schaltet, weiss warum und kennt das risiko. wer im gaudiblatt schreibt, auch. denn wenn es drauf ankommt, führt es sich lieber auf als kasperl larifari mit oder ohne seine gretel und angstfrei, krokodil hin oder her. und der kasperl hat nur einen leitsatz und der heisst: draudi zwengs da gaudi. weil: anarchie ist kein steckerleis und keine beutelsuppe. entweder du lebst sie oder nicht. der anarchie ist das wurscht. hauptsache, es gibt jetzt schon die nummer 30.

und auf einmal ist ein jahrzehnt vorbei. es war ein gutes jahrzehnt in einer sich rapid verschlechternden welt. keiner weiss, wie es weiter geht.

aber es geht weiter, versprochen.

DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

GAUDIBlatt - FEST

13. April 2019 / 20:00 Uhr / Import Export
EINTRITT FREI

www.import-export.cc
www.gaudiblatt.de

Talking People • Einstürzende Musikantenstadl •Embryo

Das Gaudiblatt ist kostenlos erhältlich und finanziert sich durch Anzeigen und Spenden; die ganze Gaudi ist somit null profitorientiert; wir pfeifen nämlich auf Kommerz und Konsum; unser Tun ist also: umsonst, doch nicht vergebens! Wir sind völlig unabhängig sowie absolut anarchistisch - was bedeutet: sämtliche Obrigkeit kann uns mal gern haben. Denn unser Leitspruch lautet:
DRAUDI ZWENGS DA GAUDI!

Auflage der Nr. 30: 2500

Redaktion: Olli Nauerz, Michael Wladarsch, Carl-Ludwig Reichert.

Redaktionelle Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Paula Pongratz, Nikola Lainovic, Holger Mair, Volker Derlath, Ralf G. Landmesser, Cathy Schäfer, Michael Biswanger, Helena Katzwinkel, Benedikt Schräpler

Verantwortlich für die Nr. 30:
Olli Nauerz, Michael Wladarsch

Titelbild: Mike Spike Froidl

Produktion: 84 GHz

Danke für Mitarbeit, Unterstützung und überhaupts: Ingrid Scherf, Lutz Olbrich und alle anderen Blattler*innen, Jacqueline Hoffmann (:-*), Dr. phil. Peter Seyferth, Andi Sturm, Gloria Behrens, Hermann Beham, Florian Kuhn, PolizeiKlasse, iRRland, Bund für Geistesfreiheit München, Wolfgang Sellinger & Galerie der Kirchenkritik, Wolfgang Bihlmeir & Werkstattkino, Christoph Buhmann & Salamandre, Maximilian Heisler & Geyerwally, Til & Tilmans Biere, Ahmet & Gorilla Bar, Jürgen & Substanz, Anka & Tumult, Frank & X-Club, Bernhard & Santo Anger, Maggie & Vivo!, Gabi & Cafe Schau ma moi.

Zwengs Anzeigenpreise, finanzieller u.a. Unterstützung, guten Ideen etc., tretet ihr bitte direkt mit uns in Kontakt.

Kontakt:
Olli 'Gaudipunk' Nauerz
Mittermayrstr. 4, 80796 München
Tel: 089 54577604
Mobil: 0176 65870095
Mail: mail@gaudiblatt.de

www.gaudiblatt.de

Italienische Riviera – Ligurien

Ferienwohnungen im romantischen Natursteinanwesen

(Auch für Gruppen geeignet)

Solaranlage;
kinderfreundlich;
grosser Garten;

www.salamandre.de
TEL: 0175 68 69 168

Bock auf eine Kalligrafie von Mike Spike Froidl ?

Schreibe auch herrliche chinesiche & japischen Schriftzeichen Piktogramm-Begriffe wie "Ficken", "Lachen", "Amok laufen ", "Aufstand/Riot" usw. in verschiedenen Größen und Papiersorten zu verschiedenen Preisen.

Schreibt mir bei Interesse und checkt die Lage eures Kalligrafie-Wunsches :

mike.froidl@web.de

cafe schau ma moi
in Obergiesing

TELA (Tegernseer Landstr.) 82
offen Montag – Freitag 11.00 – 1.00 Uhr
und Samstag 20.00 – 3.00 Uhr
Telefon: 089 - 69 37 22 84

Wer Interesse an unseren Veranstaltungen hat,
es gibt an e-mail Verteiler: **cafeschaumamoi@web.de**

GAUDIBlatt

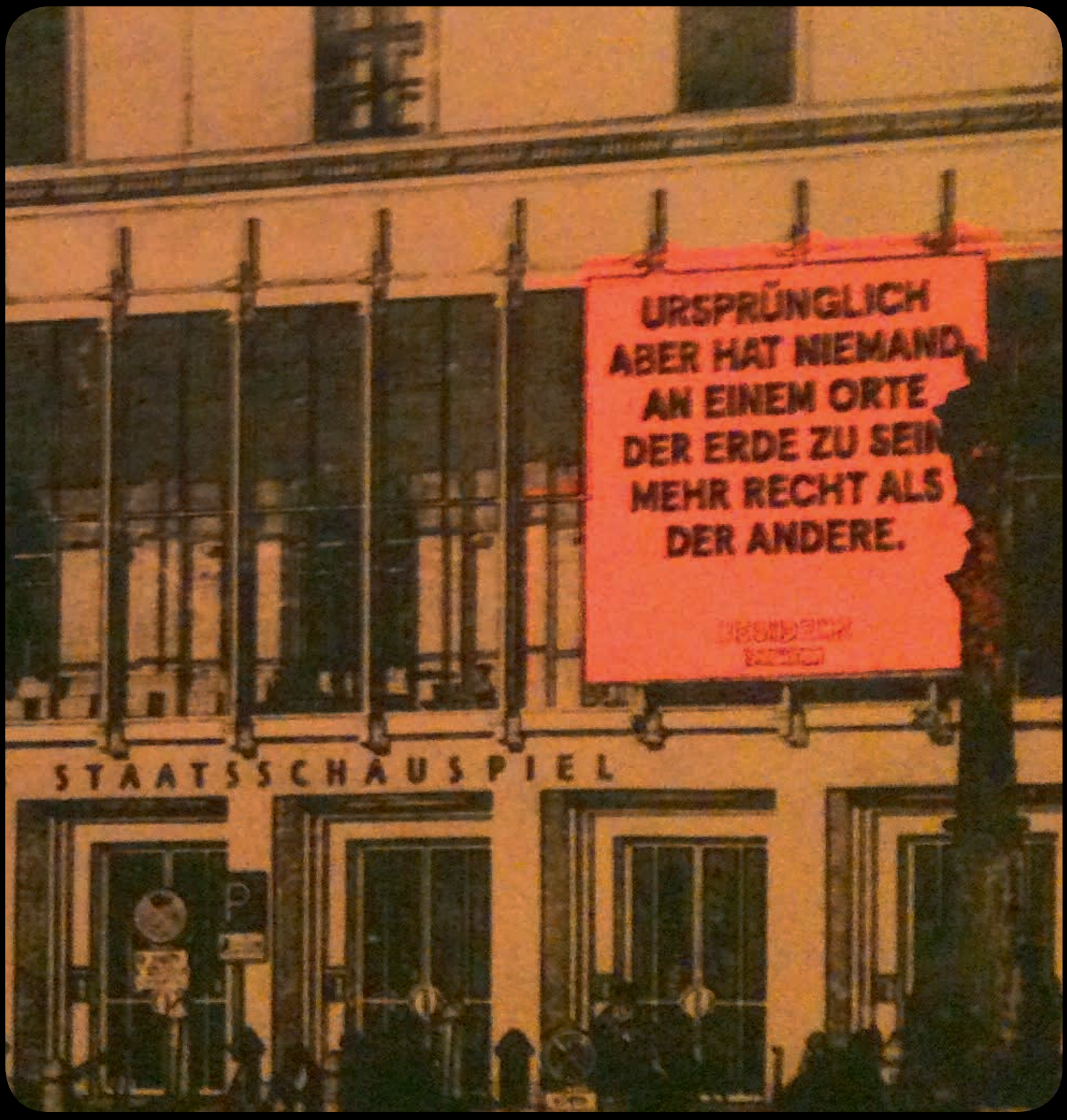
GAUDIBLATT
1.Blatt
6.7.–19.7.73
VIERZEHN TAGE MÜNCHNER MÖGLICHKEITEN
63.Blatt
Stadtzeitung für München
65.Blatt
Stadtzeitung für München
Blatt·235
Stadtzeitung für München
6.Blatt
Stadtzeitung für München
2.Blatt
VIERZEHN TAGE MÜNCHNER MÖGLICHKEITEN
GAUDIBLATT
23.Blatt
Stadtzeitung für München
5.Blatt
31.8.–13.9.73
ALTERNATIVE STADTZEITUNG
109.Blatt
Stadtzeitung für München
95.Blatt
Stadtzeitung für München
2. JUNI 67
Blatt nr 112 DM 1.50
Blatt·268
Stadtzeitung für München
96.Blatt
Stadtzeitung für München
Blatt fürs Fernsehen
Blatt·117
Stadtzeitung für München
90.Blatt
Stadtzeitung für München
1.Blatt
VIERZEHN TAGE MÜNCHNER MÖGLICHKEITEN
Draudi wengs da Gaudi
69.Blatt
Stadtzeitung für München
106.Blatt
102.Blatt
71.Blatt
Stadtzeitung für München
88.Blatt
Stadtzeitung für München
18.Blatt
Stadtzeitung für München
67.Blatt
Stadtzeitung für München
100.Blatt
Stadtzeitung für München
Blatt·225
Stadtzeitung für München
101.Blatt
Stadtzeitung für München
97.Blatt
Stadtzeitung für München
Blatt·232
Blatt·236
PROTEST UND GAUDI
Gaudiblatt 5 Jahre Jubiläum

B 21 840 D

Blatt 1191

1,29 EURO

Stadtzeitung für München



Blatt-AG-Fest am 13.04.2019

VORLAGE FÜR BLATTTITEL:
Siebdruck von Tess Treiber

LERN- UND HAUSAUFGABENHILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Seit Oktober 2016 gibt es im Namen des Bellevue di Monaco http://bellevuedimonaco.de/ die Lern- und Hausaufgabenhilfe für Flüchtlinge (siehe weiter hinten im Blatt). Jederfrau ist herzlich eingeladen, mitzuhelfen. Einfach vorbeikommen. Es macht Spaß, tut manchmal weh.
Und es gibt allen sehr viel.
Eine Empfehlung der Blatt-Lebenshilferedaktion.

FOREVER YOUNG

Der New Yorker Rapper Jay Z hat dieses Video aufgenommen: https://www.youtube.com/watch?v=P_aFg-yJ1sc (auf die blauen Links bitte mit der Maus klicken)

Näheres dazu hat Abraham weiter hinten im Blatt aufgeschrieben. Eine Empfehlung der Blatt-Musikredaktion.

BIK

Junge Flüchtlinge - wenn sie wegen „sicherem" Herkunftsland gefördert werden - durchlaufen zunächst aufeinander aufbauende Deutsch-Kurse (A1, A2, B1, B2, C1, C2).
Wenn sie A2 bestanden und damit Level B1 haben, können sie eine BIK besuchen (Berufs-Integrations- Klasse). Dort gibt es dann Deutsch B2, Mathe, Sozial- und Deutschlandkunde, Werkstattarbeit, Praktikumsmöglichkeiten, Sport und als Wahlfach, Englisch. Nach zwei Jahren bietet die BIK den Mittelschulabschluss an.
Wenn sie B1 haben, können sie auch abzweigen in eine Ausbildung (Lehre).
C1 brauchen sie, wenn sie Abitur machen wollen.

KEINE LAGER – NIRGENDWO!

Auch AnkER-Zentren sind Lager. Schutzsuchende Menschen werden in Lagern und Haftzentren ihrer Würde und ihrer Rechte beraubt. Die Politik derw Inhaftierung und Festsetzung als Maßnahmen zur Abschreckung und Abwehr von Flüchtlingen muss aufhören. Der Zugang zu Schutz und das Recht auf Asyl müssen gesichert sein. Die Menschenrechte sind unantastbar!
In den von der Bundesregierung geplanten AnkER-(Ankunfts-, Entscheidungs- und Rückführungs)-Zentren sollen alle in Deutschland ankommenden Flüchtlinge untergebracht werden. Was in Bayern bereits geschieht. Mit dem bis zu 18-monatigen Zwangsaufenthalt in abgeschiedenen Massenunterkünften droht die Isolation mit allen verbundenen Belastungen und Einschränkungen: kein Kontakt zur Bevölkerung und zu ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern; keine unabhängige Beratung; kurze Fristen im Asylverfahren verhindern die Anrufung von Gerichten; selbst besonders Schutzbedürftige sowie Kinder und Jugendliche sollen in diesen Unterkünften bleiben müssen – ein Verstoß gegen die UN-Kinderrechtskonvention; Arbeits- und Ausbildungsverbot verhindert Integration und Selbstbestimmung – das führt zu Perspektivlosigkeit und Verelendung.

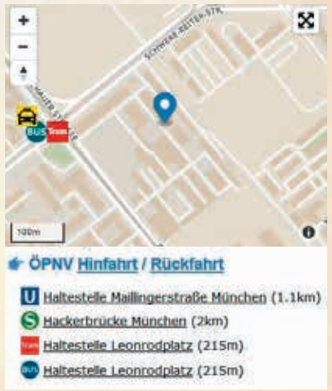
Dagegen richtet sich die Initiative des Vereins PRO ASYL (www.proasyl.de)
#NichtMeineLager – gegen die Entrechtung schutzsuchender Menschen -
https://www.nichtmeinelager.de

ERITREISCHE VORNAMEN

In Eritrea werden in den tigrynischsprachigen Familien die Kinder entweder biblisch getauft (Elia, Benjam, Michael, Zekarias) oder mit einem tigrynischen Wort:
Muluken = Ganzer Tag
Abadi = Tröster
Teages = Geduld
Merhawi = Freiheit
Wenn die Eltern von Merhawi ihren Sohn suchen, weil er sich versteckt hat oder nicht auffindbar ist, müssen sie ihn rufen. Dann rufen sie laut „Freiheit! Freiheit, wo bist du? Freiheit!"
In einem Staat wie Eritrea.
Übrigens: Der Vorname des Vaters wird der Nachname der Kinder.

BLATT-FEST

Das Fest zum Blatt 1191 findet am Samstag, 13.04.2019, ab ca. 20 Uhr zusammen mit dem Gaudiblatt-Fest im Import Export statt (siehe Lageplan).
Die Blatt-seitige Beschallung des Festes übernimmt die Band The Talking People, bestehend aus Uwe Smid (Deutschland), Ben Essen (Türkei), Mustapha (Senegal), Aladi (Senegal), Cheikh Faye (Senegal) und der Tänzerin Anja (Deutschland). Hoffen wir mit ihnen, dass die ausländischen Bandmitglieder Bleiberecht in Deutschland bekommen



HOFFNUNG IM HERZEN, FREIHEIT IM SINN

So heißt das Buch von Zekarias Kebraeb.

Klappentext:
„Mein Paradies heißt Europa. Eritreas Jugend hat keine Zukunft: Mit Bussen werden die Abiturienten nach ihrem Abschluss direkt ins Militärlager gebracht, wo sie unter Drill und Folter zerbrechen. Um dem zu entgehen, gibt es für den 17-jährigen Zekarias Kebraeb nur einen Ausweg: die Flucht nach Europa. Monate dauert der Höllentrip, den Zekarias nur knapp überlebt. Er erleidet Hunger, Durst und Todesangst auf seinem Weg durch die Sahara und übers Mittelmeer. In Italien angekommen, wähnt er sich am Ziel. Doch er stößt auf Ablehnung und Widerstand durch Polizei und Behörden. Statt Freiheit warten Auffanglager, Abschiebegefängnis und ein Leben auf der Staße auf ihn - und der Wunsch, ein normales Leben zu führen, rückt abermals in weite Ferne ...."
Diese hautnahe Beschreibung zu lesen ist schwer. Die Lektüre kann Wochen dauern. Manchmal geht nur eine halbe Seite an einem Tag. Hard stuff.#Noch härter war, was die Flüchtlinge durchgemacht haben.#Eine Empfehlung der Blatt- Literaturredaktion.

TAGELÖHNER DES 21. JAHRHUNDERTS – IN MÜNCHEN

Auch in der Europäischen Union gibt es Regionen, in denen Menschen nicht genug zum Leben haben und keine Arbeit finden. Viele machen sich auf den Weg in die EU-Nachbar-Länder, wo sie Arbeit zu finden hoffen. Im südlichen Bahnhofsviertel warten sie an Straßenecken darauf, zu einem Job abgeholt zu werden. Die politischen Institutionen und die Presse sprechen von Armutszuwanderung. Viele dieser Einwander*innen schlafen in Abbruchhäusern oder unter Brücken.

Aus der Pressemitteilung einiger Obdachloser, die unter der Reichenbachbrücke gewohnt haben vor ihrer Räumung:
„Wir wohnen derzeit lieber unter der Reichenbachbrücke, als dass wir in der Kälteschutzeinrichtung in der Bayernkaserne übernachten. In der Bayernkaserne müssen wir jeden Morgen das Gelände verlassen und dürfen uns tagsüber dort nicht aufhalten. Dort können wir auch unsere Sachen nicht aufbewahren, weil es keine Schränke oder Schließfächer gibt. Wir haben keine Kochmöglichkeiten. Wir können uns nicht aussuchen, mit wem wir in einem Zimmer schlafen. Oft schlafen mehrere Personen in einem Raum, die ganz unterschiedliche Interessen und Gewohnheiten haben, so dass es oft nicht möglich ist, zur Ruhe zu kommen. Es gibt keinerlei Privatsphäre. Regelmäßig finden in der Früh am Ausgang des Kälteschutzes große Polizeikontrollen statt, denen wir nicht ausweichen können, wenn wir dort geschlafen haben. Immer wieder werden dabei Personen verhaftet (z.B. wenn wegen mehrmaliger Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ohne gültiges Ticket ein Haftbefehl vorliegt), so dass manche Personen den Kälteschutz nicht in Anspruch nehmen, weil sie Angst haben, verhaftet zu werden.

Neben dem Stopp der Räumungsvorbereitungen fordern wir deshalb eine menschenwürdige Unterbringung aller (unfreiwillig) Obdachlosen.

Dazu kommt, dass diese Menschen als Tagelöhner*innen häufig auch um ihren Lohn betrogen werden. Als 2007 ein wohnungsloser türkischer Werkvertragsarbeitnehmer, der um sein Geld betrogen worden war, im Freien Kulturzentrum Wörthhof nach Unterstützung fragte, entstand ein Unterstützer*innenkreis - die „Initiative für Zivilcourage". Seit 2010 betreibt die Initiative ein temporäres Workers Center im Münchner Bahnhofsviertel, das ein bis zweimal die Woche einen Treffpunkt für gegenseitige Unterstützung, Beratung und offenen Austausch bietet.
Die Gruppe hilft Menschen aus den sogenannten neuen EU-Ländern, insbesondere aus Bulgarien, die von Ungerechtigkeit betroffen sind, die ohne angemessenen Wohnraum leben und in prekären Verhältnissen v.a. auf dem Bau und in der Reinigungsbranche arbeiten. Bürokratische Hürden, mangelnde Informationsangebote und die Sprachbarriere verhindern oft den Zugang zu den wenigen Unterstützungsangeboten. Auch hier unterstützt die Initiative.
http://inizivi.antira.info/initiative-fur-zivilcourage/

Dazu der Buchtip:
Lisa Riedner, ARBEIT! WOHNEN! Urbane Auseinandersetzungen um EU-Migration - Eine Untersuchung zwischen Wissenschaft und Aktivismus
https://www.edition-assemblage.de/buecher/arbeit-wohnen/
368 Seiten I 18€ 978-3-96042-039-2 I 2-973 November 2018

DAS STERBEN IM MITTELMEER MUSS AUFHOEREN!

Sichere Fluchtrouten – jetzt!
Auf den verbliebenen gefährlichen Routen über das Mittelmeer haben im Jahr 2018 über 2.240 Menschen ihr Leben verloren. Und bereits im Januar 2019 gab es für Hunderte keine Rettung. Die Regierungen der europäischen Union behindern die Seenotrettung und sind verantwortlich für dieses Sterben an dieser EU-Außengrenze.

„Angesichts dieser akut lebensbedrohlichen Lage an den Eingangstoren Europas“ ruft die Initiative „Seebrücke München“ zur Solidarität mit allen Menschen auf der Flucht auf. Mit ihrer Petition „Eine Stadt für alle – Macht München zu einem Sicheren Hafen!“ versucht die Initiative die Münchner*innen zu überzeugen, eine solidarische, weltoffene Gesellschaft zu schaffen, „hin zu einer Stadt der Teilhabe und des respektvollen Miteinanders“. (www.seebruecke-muenchen.org)

Die Initiative ist Teil der internationalen Bewegung „SEEBRÜCKE – SCHAFFT SICHERE HÄFEN!“ (https://seebruecke.org), getragen von verschiedenen Bündnissen und Akteur*innen der Zivilgesellschaft, die sich mit allen Menschen auf der Flucht solidarisieren und von der deutschen und europäischen Politik ab sofort sichere Fluchtwege, eine Entkriminalisierung der Seenotrettung und eine menschenwürdige Aufnahme der Menschen, die fliehen mussten oder noch auf der Flucht sind, fordern. Weg von Abschiebung und Abschottung - hin zu Bewegungsfreiheit für alle Menschen.

Hilfe in Seenot
Neben der aktiven Seenotrettung der Schiffe von Nicht-Regierungsorganisationen wie z.B. Sea-Watch (https://sea-watch.org), die von den EU-Ländern massiv an ihrer Arbeit gehindert werden, versucht die Initiative **Watch the Med Alarm Phone** bereits seit Jahren, Menschen in Seenot zu helfen.

Watch the Med Alarm Phone wurde im Oktober 2014 von einem Aktivist*innen Netzwerk und zivilen Akteur*innen in Europa und Nordafrika ins Leben gerufen. Das Projekt startete ein selbstorganisiertes Call-Center für Geflüchtete, die auf dem Mittelmeer in Seenot geraten.

Dabei wird von Seenot Betroffenen eine zweite Möglichkeit gegeben, ihren Hilferuf an die Küstenwachen zu tragen. In Echtzeit wird ein Fall dokumentiert und Unterstützung mobilisiert. Das Alarm Phone ist keine Rettungsnummer, aber eine Nummer, um Unterstützung und Rettung zu organisieren.
So werden in einem Seenot-Fall z.B. die Küstenwachen informiert, um einen Rettungsvorgang schnell in Gang zu setzen. Wenn Küstenwachen nicht sofort reagieren, wird versucht mit öffentlicher Druck eine Rettung zu veranlassen. Die Kritik adressiert das Grenzregime der politisch Verantwortlichen in der EU.
Es wird auch versucht z.B. Frachtschiffe und Tanker, die in der Nähe sind, zu kontaktieren und um Unterstützung bei der Rettung zu bitten.
Die Alarm Phone Nummer wird im direkten Kontakt mit Geflüchteten Communities in den wichtigen Transitländern Nordafrikas und in der Türkei verteilt. Das Projekt ist in allen drei Regionen, in denen Menschen die Seegrenzen der EU überwinden aktiv; in der Ägäis zwischen der Türkei und Griechenland; dem zentralen Mittelmeer zwischen Libyen, Tunesien und Italien, im westlichen Mittelmeer zwischen Marokko und Spanien.
Das Alarm Phone wird von Freiwilligen getragen, von denen viele seit Jahren in Netzwerken an den EU-Außengrenzen aktiv sind, wie z.B. Welcome2Europe, Afrique Europe Interact, Borderline Europe, Noborder Morocco oder Watch The Med. Die Aktivist*innen agieren unter anderem von Tunis, Palermo, Melilla, Tanger, Cadiz, Marseille, Straßburg, London, Wien, Bern, Berlin und München aus. (https://alarmphone.org/de/ueber-uns/)

„Es gibt keine Worte, die den Wert Eurer Arbeit, die Ihr leistet, angemessen beschreiben könnten. Es ist ein zutiefst menschlicher Akt und wird nie vergessen werden. Euer ganzes Team soll wissen, dass wir allen Gesundheit und ein langes Leben und die besten Wünsche in allen Farben der Welt wünschen.“

Das sind die berührenden Worte, die das Alarm Phone von einem Mann erhielt, der auf einem Boot im westlichen Mittelmeer unterwegs war. Die Schichtteams waren die ganze Nacht mit ihm in Kontakt geblieben, bis das Boot schließlich nach Spanien gerettet wurde. Er hatte seine Mitreisenden immer wieder beruhigt und damit Paniksituationen auf dem Boot verhindert.

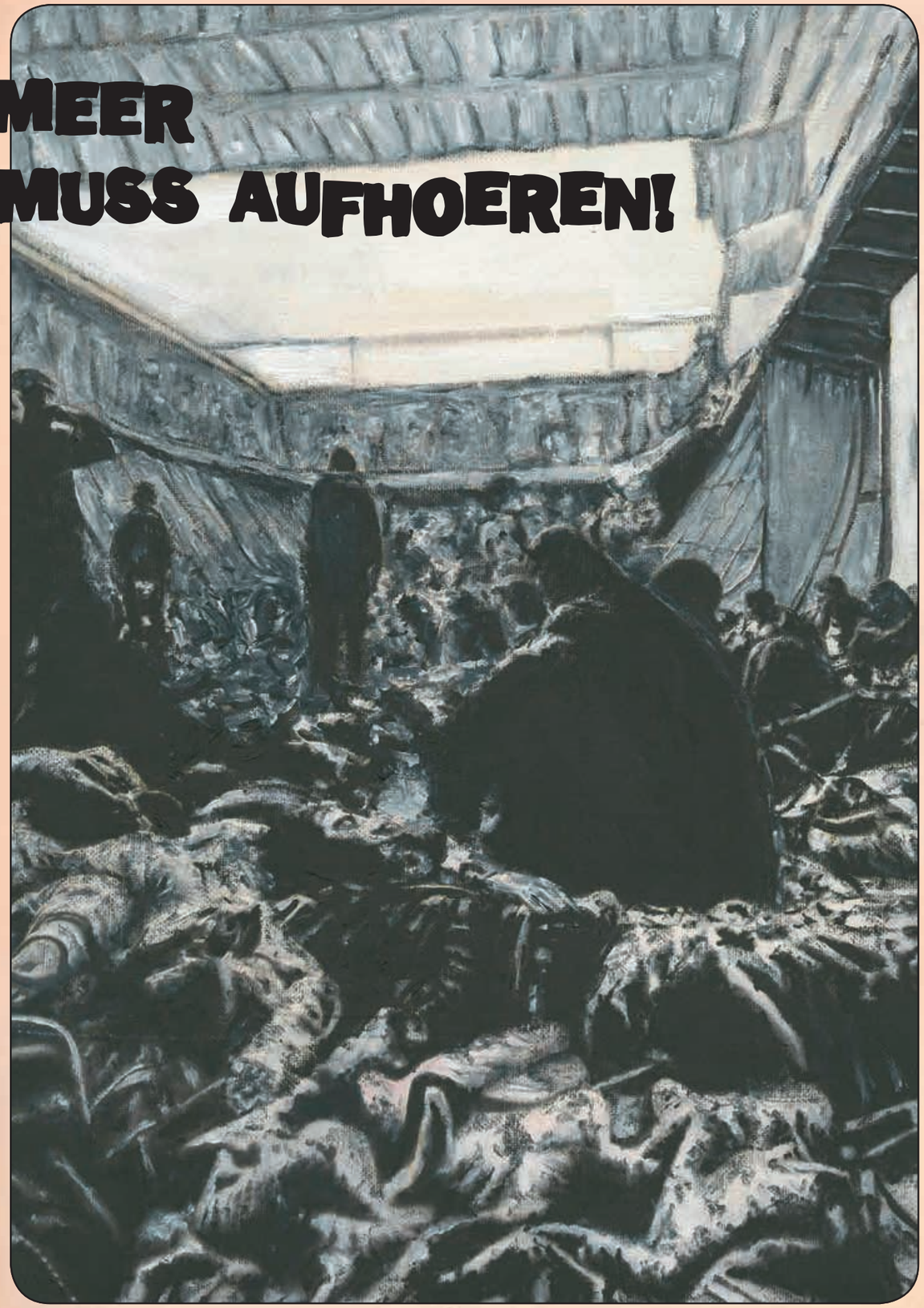


Bild: Wolli Kanz

Hamed

Gleichung mit einer Unbekannten.
Hamed hatte Angst vor der Matheprüfung. Alles, nur keine 5. Nachdem wir zusammen gearbeitet hatten, hatte ich den Eindruck, dass er‘s geschnallt hat. Er hatte diesen Eindruck nicht und hatte weiter Angst und eine schlaflose Nacht.
Er hat eine 2 gekriegt.

Eine Empfehlung
der Blatt-Mathematikredaktion
und der Blatt-Sportredaktion.

In Afghanistan habe ich noch nicht geboxt. Ich habe erst in Deutschland angefangen. Das Foto ist von meinem ersten Boxkampf. Für meinen Gegner aus Russland ist es der Sechste Kampf. Er ist schwerer als ich, aber ich habe gewonnen. Mein Trainer und seine Familie haben sich sehr gefreut. Sie sind wie meine Familie.

Hamed

Teages

Seine Muttersprache ist nicht Tigrynia
(wie die der Hälfte der Bevölkerung Eritreas; die etwa andere Hälfte spricht arabisch und glaubt muslimisch), sondern Belen, eine der sieben anderen Spachen Eritreas. „Ich träume in Belen.“

Er hat in einer BIK (Berufs-Integrations-Klasse) den Mittelschulabschluss gemacht und ist jetzt in der Ausbildung zum Elektroniker. Beim Deutsch-Lernen haben ihn Fragen bewegt wie „Was ist der Unterschied zwischen freuen auf und freuen über?“ oder „Ich kenne den Torbogen und die Torbögen, den Brückenbogen und die Brückenbögen. Warum heißt es der Ellenbogen und die Ellenbogen?“

Eine Lehrerin hatte die Idee, dass die Schüler ihre Reise nach Deutschland in einem Aufsatz erzählen. Mit „Reise“ ist die Flucht gemeint, die mindestens Traumabehaftet ist. Deshalb stand die Aufgabe unter dem Motto „Hier darfst du lügen, dass sich die Balken biegen“.

Diese Vorgabe hat Teages umgesetzt.

Meine Reise nach Deutschland

Eines Tages gingen ich und meine Freundin in die Berge, um Holz zu sammeln.

Auf dem Gipfel des Berges hat ein großer Fluss meine Freundin weggerissen. Der Fluss floss Richtung Sudan. Dann bin ich sofort zu unserem Präsidenten gegangen und habe ihm erzählt, was passiert war und ihn gefragt, ob er mir erlaubt, in den Sudan zu fliegen. Bei uns dürfen jugendliche nämlich nicht fliegen. Seine Antwort war auch nein! Da bin ich auf dem Baum gestiegen und habe ich mich an einem Flugzeug, das grade vorbeiflog, festgehalten. Der Pilot wusste nicht, dass ich mitfliege.

Plötzlich sah ich meinen Onkel, der in Sudan wohnt. Da habe ich gewusst, dass ich in Sudan bin. Danach habe den Piloten gesagt, dass er landen Muße. Wir streiten eine Stunde lange und das Flugzeug landetet auf dem Mond. Da starb er schnell, weil dort keine Luft zum Atmen ist.

Ich sprang schnell auf die Erde und landetet im Mittelmeer. Da habe ich meine Freundin getroffen.

Sie hatte einen Delfin geheiratet. Er war böse, nachdem er mich gesehen hatte. Da sagte ich ihn, dass ich ihr bin und dass sie morgen eine Prüfung habe. Wir machten aus, dass wir nach ihrer Prüfung zurückkommen. Dann schwammen wir bis nach Italien und steigen in einem Zug nach Deutschland. Die Kontrolle kam und fragten nach den Fahrkarten. Wir hatten keine und sie Schmissen uns raus. Wir kletterten auf dem Dach vom Zog und fuhren mit nach Deutschland. Als wir in Österreich ankamen, fiel meine Freundin auf den Boden. Ich sprang sofort runter und nahm sie huckepack und lief dem Zug bis nach München hinterher.

Danach wurde meine Freundin schwanger. Nach neun Monaten gingen wir ins Krankenhaus. Dort hat sie einen Fisch geboren.

Das Foto mit seinem Freund Hayilu (ebenfalls Belen, Marathonläufer, links im Bild) entstand im Theatermuseum des Stadtmuseums München. Der Zerrspiegel war für beide das Highlight des Stadtmuseums.

Abraham

Abraham ist 22 Jahre alt. Vor vier Jahren hat er Nigeria wegen einer Morddrohung fluchtartig ohne Papiere verlassen. Auf seinem Weg wurde er in Libyen ein halbes Jahr als Tomatenarbeiter versklavt. 2016 strandete er auf Sadinien. Sein Asylantag wurde abgelehnt. Nach klandestinem Dasein erreichte er im Januar 2018 Deutschland und wurde im Flüchtlingslager in Fürstenfeldbruck untergebracht. Im Februar kam er zur Lernhilfe des Bellevue di Monaco. Im März 2018 kam der Abschiebebescheid zu seinem deutschen Asylantrag. Über seine Klage dagegen ist noch nicht entschieden.

Im April wurde er nach Schweinfurt umgezogen. Die dortige „Aufnahmeeinrichtung“ wurde im November 2018 in ein „Ankerzentrum“ umgewandelt.
Mit Beginn Dezember wurde dieses „Ankerzentrum“ aufgelöst, und Abraham wurde umgezogen in die „Gemeinschaftsunterkunft Marktheidenfeld“.

Dort lebt er jetzt, und wir kämpfen gegen seine Abschiebung.
Wünscht uns Glück.

Foto: Dominik Großpietsch/Main-Post

Abraham hat für den DJK Schweinfurt viele Tore geschossen. In der Mannschaft war er der Star. Dank an die Mainpost für das Foto.

Eine echte Empfehlung der Blatt-Sportredaktion.

Eine Geschichte von Abraham

TROST
music for a sad man

-----Original-Nachricht-----
Datum: 2018-12-01T16:16:51+0100
Von: "edes ab" <edesab94@gmail.com>
An: "lutz.olbrich@t-online.de" <lutz.olbrich@t-online.de>

We have lived a life of hope for the past years, and we are still on it. I deserve more, I deserve more than I get but we still existing. With this I can Confidentially say we are just existing. When you are in a situation that you can not help your self then you have no choice than to live by what you see. I want to STOP existing and START living. Every day becomes a problem of it's own and it is normal for every day life, but when you can't help your self out from the UNWANTED SITUATION than it becomes ABNORMAL. Every day we share a burden that makes us to grow tiny and gradually grow older in our young age. We are only watching the skies hoping for the best but still expecting the worst. Let us die young or let us live forever? We don't have the power. We never say never , I want to live forever.

A frustrating situation is what we found ourselves and it is more frustrating that when we wake up every morning then the same problem faces us and we don't have to power to do any thing. "What a hopeless situation". We want to live a normal life , We want freedom, We want to do like we are living because life is a SHORT TRIP. It is so hard getting older without a cause, I don't want to perish like a fading horse, Youth is like diamonds in the sun and diamonds are forever Young. Some are like water, Some are like the heat, Some are like melody and Some are like the beat, Sooner or later we will all be gone , So why don't we stay young. (LIFE IS A SHORT TRIP). So we dance in style and dance for a while, heaven can wait because God is Faithful. I HOPE TO START LIVING.

WE NEVER SAY NEVER. I WANT TO LIVE FOREVER YOUNG.

Wir haben ein Leben der Hoffnung gelebt die vergangenen Jahre, und das tun wir immer noch. Aber mir steht mehr zu. Mir steht mehr zu, als ich bekomme, aber noch existieren wir. Damit kann ich ganz im Vertrauen sagen, wir existieren einfach nur. Wenn du in einer Situation bist, in der du dir nicht selbst helfen kannst, dann hast du keine andere Wahl, als damit zu leben, was du siehst.
Ich will AUFHÖREN zu existieren und BEGINNEN zu leben. Jeder Tag wird zu einem Problem und das ist normal im alltäglichen Leben, aber wenn du dir nicht selbst aus der UNERWÜNSCHTEN SITUATION helfen kannst, dann wird es ANORMAL. Jeden Tag erleben wir gemeinsam die Last, die uns kleiner und älter werden lässt in unseren jungen Jahren. Wir beobachten nur den Himmel und hoffen auf das Beste, aber erwarten gleichzeitig das Schlechteste. Lass uns jung sterben oder ewig leben? Wir haben nicht die Kraft. Wir sagen niemals nie, ich möchte für immer leben.

Wir befinden uns in einer frustrierenden Situation und was noch frustrierender ist, daß, wenn wir morgens aufwachen, wir immer vor denselben Problemen stehen und wir nicht die Kraft und Macht haben, irgendetwas zu tun. „Was für eine hoffnungslose Situation“.
Wir wollen ein normales Leben leben.
Wir wollen Freiheit. Wir wollen so tun, als lebten wir, weil das Leben eine KURZE REISE ist.
Es ist so hart, älter zu werden - einfach so.
Ich will nicht verenden wie ein sterbendes Pferd, die Jugend ist wie funkelnde Diamanten in der Sonne und Diamanten sind immer jung. Manche sind wie Wasser, manche wie die Hitze, manche wie eine Melodie und manche wie ein Beat. Früher oder später werden wir alle weg sein, also warum bleiben wir nicht jung.
(DAS LEBEN IST EINE KURZE REISE).
Also tanzen wir mit Style und für eine Weile, der Himmel kann warten, weil Gott treu ist

ICH HOFFE, DASS ICH ENDLICH ANFANGEN KANN ZU LEBEN.

Nigeria

Merhawi

Merhawi aus Eritrea kam im Oktober 2015 nach Deutschland. Im Erstaufnahmelager Marktredwitz traf er Abadi, auch aus Eritrea. Seitdem sind sie ein Duo. Sie wurden nach Oberhaching verlegt, gingen von dort aus in die Deutschkurse im EineWeltHaus und dann in eine BIK (Berufs-Integrations-Klasse) in Oberschleißheim.
Die haben sie aber vorzeitig verlassen, um einen Vorbereitungskurs der Malerinnung München zu besuchen. Im September 2017 haben sie eine Ausbildung zum Maler begonnen.

Seit April 2016 werden sie von Ute und Lutz als Sprachpartner begleitet.

Merhawi Debesay

ABC y Z - Song

Meinen Zimmer. wir hatten keine genug Essen. wasser Strom und kommt zu uns niemand aus unser Libyer geschlagen. Wenn ein Person Sagt etwas. damals haben wir gedacht unsre Leben ist zu ende aber gott Sei dank wir Sind nicht gestorben.

unsre namen Sind, Merhawi · Debesay Merhawi Gebrehiwot

Menschen recht gilt für alle menschen auf der ganze Welt und Steht im internationalen menschen rechts abkommen. Menschen rechte Sind z.B Gleich berechtigung, Recht auf Leben und körperliche unversehrtheit, Reise freiheit, versammlungsfreiheit, Berufsfreiheit, Recht auf arbeit Niemand darf nachteile haben wegen Abstammung, rasse, Sprache, heimat, glauben Religion, Anschauung, Behinderung. aber alle Länder haben nicht die menschen rechte. z.B wir kommen aus Eritrea in meinen heimatland hat keine menschen rechte. z.B keine Berufsfreiheit, keine Reisefreiheit. man muss Soldat werden, man darf nicht Seine meinung Sagen. unsre reise ging durch Sudan und Liebyan. ausländer haben keine menschen rechte dort. z.B keine reise freiheit. wir mussen Schwarz fahren. die polizei hat uns geschlagen wenn sie uns auf der Straße finden Das war Schlimm. wir hatten keine andere wahl. wir haben gedacht. wir fahren nach Liebyan und dann nach Europa. dann Sind wir nach Liebya Schwarz gefahren. und wir haben gefunden. wir durften nicht draußen gehen wir waren mit 600 Leuten zusammen in einem

Eritrea

Lern- und Hausaufgabenhilfe

WikiMuc ist die räumliche Heimstatt der Lernhilfe. Die Lernhilfe dankt WikiMuc dafür.

Wikipedia ist ein Projekt zum Aufbau einer Enzyklopädie aus freien Inhalten.

WikiMUC ist Treffpunkt für Wikipedianer aus München und Umgebung. Hilfe und aktive Mitarbeit sind stets erwünscht!

Wikipedia: WikiMuc
Angertorstraße 3 · 80469 München
www.wikimuc.org

Die Lern- und Hausaufgabenhilfe bieten wir an sechs Tagen die Woche an. Es kommen eigentlich jeden Tag unterschiedlich viele und immer wieder andere Gäste und Helferinnen. Manche kommen öfter. manche seltener. manche regelmäßig. Manche für eine Stunde. manche fur zwei oder drei.
Die Gäste bringen ihre Hausaufgaben mit für Deutsch (von Anfänger bis Berufsschule). für Mathe (von Einmaleins bis Gleichung mit einer Unbekannten). oder sie müssen Referate (mit Themen wie ‚NATO' oder ‚DDR-BRD') oder Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf vorbereiten. Arbeitsgruppen aus Gästen und Helferinnen bilden sich von selbst ohne viel Reden. Oft muss man die Hausaufgaben in den Schulbüchern erstmal selber verstehen. so bescheuert sind die formuliert.
Da soll man dann zum Beispiel ‚Motivation· mit anderen Worten umschreiben_
Unsere Gäste sind jedenfalls olle total motiviert und nett. Da kommt es dann auch vor. dass einer Schokolade mitbringt und unauffällig auf den Tisch legt. Wenn man nach drei Monaten wieder mit demselben Gast arbeitet, stellt man dann begeistert fest, der erzählt und plaudert ja inzwischen total flüssig! Das ist unsere Motivation.
Einige von uns wollten immer viel reisen. Durch die Lernhilfe kommt jetzt die Welt ganz einfach zu uns! Die Energie. die wir dort reinstecken. kommt auf alle Fälle 100-fach zurück.“

*	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
2	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20
3	3	6	9	12	15	18	21	24	27	30
4	4	8	12	16	20	24	28	32	36	40
5	5	10	15	20	25	30	35	40	45	50
6	6	12	18	24	30	36	42	48	54	60
7	7	14	21	28	35	42	49	56	63	70
8	8	16	24	32	40	48	56	64	72	80
9	9	18	27	36	45	54	63	72	81	90
10	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100

Das kleine Einmaleins der Lern- und Hausaufgabenhilfe Bellevue di Monaco

Wann ist jemand da?
An folgenden Terminen ist regelmäßig jemand von uns vor Ort (außer an Feiertagen):
Offene Tür (Beratung zu allen Fragen rund um Wikipedia):
- jeden Mittwoch von 16 bis 18 Uhr (danach offener Wikipedia-Abend)
- jeden Freitag von 16 bis 19 Uhr

Offener Wikipedia-Abend (Abend für Wikipedianer zum gemeinsamen Arbeiten): jeden Mittwoch ab 18 Uhr

Wenn die regelmäßigen Öffnungszeiten für euch ungünstig liegen, könnt ihr auch gerne über wikimuc@wikipedia.de einen Termin vereinbaren.

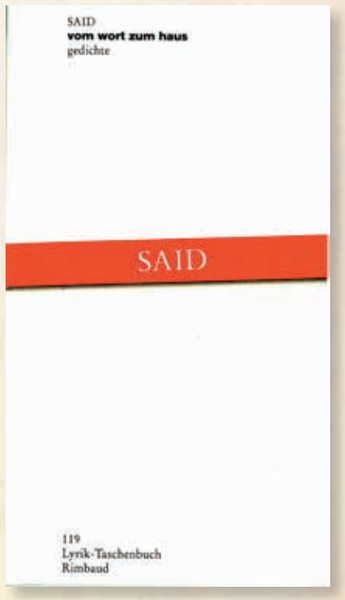
SAID

vom außenlicht verfolgt
laufen sie in scharen
unablässig nach norden
zum weißgewaschenen kontinent
im schatten der bestandslisten
warten sie
geduldig ohne schrift ohne papier
bis die zähmung sie erfaßt

SAID wurde geboren und kam 1965 nach münchen. nach dem sturz des schah 1979 betrat er zum ersten mal wieder iranischen boden, sah aber unter dem regime der mullahs keine möglichkeit zu einem neuanfang in seiner heimat. seither lebt er wieder im deutschen exil.

Anmerkung Blatt-Literaturredaktion:

Dem Zusammenschluss von BRD und DDR folgte auch der Zusammenschluss von PEN Ost und PEN West. Die passten genauso wenig zusammen und mussten nun einen gemeinsamen Präsidenten haben. Den wechselten sie wie die Hemden, weil die ideologischen und literarischen und persönlichen Fetzen flogen. Günther Grass machte dann den salomonischen Vorschlag, einen Nicht-Deutschen zum Präsidenten zu machen. Von Mai 2000 bis Mai 2002 war SAID Präsident des Deutschen PEN, und es kehrte Ruhe ein. letzte auszeichnung: 2016, friedrich-rückert-preis.



www.said.at · said@gmx.net

volksbildung
in
zeiten
der
dummheit

WERKSTATTKINO
Fraunhoferstr. 9
80469 München

Wochenprogramm

Mo HOMEWARD BOUND, Punkrock, HC mit DJ Tobi & Flo
Special: Weißbier nur € 2.-!

Di NOISY TUNES, Punkrock mit DJ Mike Maronic & A. Pathie
Special: Jägermeister nur € 1,50!

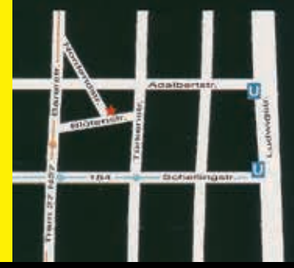
Mi ROCKING BONES, R'n'R und Underground mit dem Dynamischen Duo Christoph & Christoph Special: bis 21.30 Tegernseer vom Fass nur € 1,50!

Do Radioactive Rumble, Desperated R'n'R, Country & Rockabilly mit DJ LSedlmaier

Fr ROCK THIS TOWN, Psychobilly, Rockabilly, Ska, Punk und Oldies mit den Tumult Allstars Special: JUKE BOX - Gewinn eine Flasche Vodka + Bergetränke!

Sa SHOCKS of MIGHTY, Ska, Rocksteady, Northern Soul & ne Priese Punk mit DJ Duke Dammerl & King Co

So Ruhetag, daheim auskatern bei Lindenstrasse und Tatort. Wir sehen uns am Montag in alter Frische!



musikkneipe
TUMULT

Blütenstrasse 4
Mo-Sa ab 20.00
Tel..0 89/27 37 24 63
Nähe U3/U6 Universität
Tram 27/N27
www.tumult-in-muenchen.de

SUBSTANZ fm
Independent Subculture On Air
www.substanz-fm.com

VORSICHT
LAUSCHANGRIFF!

Solidarität mit dem globalen Süden JETZT!

Wir müssen um globale Gerechtigkeit kämpfen - no justice no peace!

Die Hauptverantwortung für die sogenannte „Krise der Migration“ tragen die Mitgliedsstaaten der europäischen Union, die mit ihrer Politik der Abschottung zum vermeintlichen Schutz ihrer Ökonomien und ihrer Bevölkerung eine Entsolidarisierung in der Weltgemeinschaft zwischen Europa und verarmten Bevölkerungen der Welt weiter befördern. Die Geflüchteten stranden auf ihrem Weg in Ländern, in denen es keine Sicherungssysteme gibt und die die Grundbedürfnisse ihrer eigenen Bevölkerung kaum decken können. Ein Spirale der Verarmung. Bemerkenswert ist, daß es dort häufig eine größere Solidarität zu geben scheint. Die reichen Länder des Westens stellen diesen Ländern nun Almosen – genannt Entwicklungshilfe – in Aussicht, daß diese die Menschen auf der Flucht im Land halten. Gerne auch, in dem z.B. die Bundeswehr dort die Sicherheitskräfte aufbaut, damit sie per Repression, die Menschen, die nach Norden wollen, aufhalten.

Wer Waffen in Krisengebiete liefert, z.B. nach Mittel-Ost wie die Bundesrepublik, ist nicht auf Friedensmission und bekämpft damit nicht die Fluchtursache Krieg, sondern tut das Gegenteil! Menschen aus Kriegsgebieten muss ohne Wenn und Aber Asyl gewährt werden, solange ihre Länder im Krieg gehalten werden!

Wenn die europäischen Staaten von „Fluchtursachen bekämpfen“ sprechen, lassen sie die Hauptursache, nämlich dass sie den ungehinderten Zugang auf Absatzmärkte z.B in afrikanischen und anderen sogenannten Schwellen- oder Dritte-Welt-Ländern durchgesetzt haben, unerwähnt: Das Beispiel Ghana: Eines der beliebtesten Grundnahrungsmittel des Landes – die Tomate – wird seit mehr als 15 Jahren in Form von Tomatenmark aus dem Ausland importiert. In den 1980er Jahren machte der landwirtschaftliche Anbau der Feldfrucht noch über 90 Prozent aus und der Bedarf der Bevölkerung konnte durch die Produktion weitestgehend gedeckt werden. Durch den internationalen Druck sah sich die Regierung gezwungen, die Handelsstrukturen an einen globalen Güterverkehr anzupassen. Zölle mussten abgebaut werden, damit auch europäische Länder einen leichteren Zugang zum ghanaischen Markt bekamen. Ghana erlebte ab 2000 einen regelrechten Ansturm auf den heimischen Markt. Konkret: Es wurden Unmengen an Tomatenmark, in Dosen verpackt und haltbar gemacht, in das Land exportiert. Gerade in Italien dürfte dieses Handelsabkommen auf großen Zuspruch gestoßen sein. Als zweitgrößter Produzent von frischen und verarbeiteten Tomaten profitiert die Region rund um Apulien – auch arm - z.B gleich doppelt. Durch die Subventionierung von Agrarprodukten können außerdem zusätzlich Überschüsse in der Produktion, die in der EU keinen Abnehmer gefunden haben, rentabel in die Länder Afrikas verkauft werden. Damit exportiert die europäische Landwirtschaft den Hunger z.B. nach Ghana.

Das ist ein Fluchtgrund! Denn die Menschen in Afrika verlieren ihre Lebengrundlage, weil nun sie nicht mehr rentabel anbauen und ihr Geld fürs (Über-) Leben verdienen können.
Diesen Fluchtgrund will aber keine europäische Regierung bekämpfen, im Gegenteil! Und dieser Fluchtgrund wird auch nicht als Asylgrund anerkannt! Das ist neokoloniale Ausplünderung.

http://www.fluchtgrund.de/2016/02/ghana-der-hunger-aus-der-dose-subventionierte-billigimporte-zerstoeren-inlaendischen-markt/
https://www.medico.de/solidaritaet-in-der-krise-13435/
https://www.medico.de/krise-der-migration-oder-krise-der-solidaritaet-17163/

VIVO!

Vivo
satt
und
betrunken!

Öffnungszeiten
Mo.- Do. 18:00-3:00
Fr./Sa. 18:00-4:00
So. 18:00-1:00

Bar Vivo!
Lothringerstr. 11
81667 München
Tel. 089/4485035

Kultkneipe
im Glockenbach
since 1957!

Foto: Volker Derlath

Geyerstr. 17
Öffnungszeiten:
Mo - Mi 19 bis 24 Uhr
Do 19 bis 01 Uhr
Fr u. Sa 19 bis 03 Uhr

„Obacht, kann Spuren von Gaudi enthalten!“

Impressum

DAS BLATT

– Stadtzeitung für München erschien zwischen Juli 1973 und Juni 1984 vierzehntägig in bis dahin insgesamt 274 Ausgaben und gilt als die erste alternative Stadtzeitung Westdeutschlands.

In der BLATT Selbstdarstellung heißt es: *„Wir tun gar nicht erst so, als wären wir eine objektive Zeitung... BLATT ist subjektiv und sagt das auch. BLATT steht nicht über den Dingen sondern drin...BLATT stellt sich als Publikationsforum für alle nützliche Aktivitäten zur Verfügung. Politische Gruppen, Filme-, Theater- und Musikmacher, Arbeiter Studenten, Schüler sind eingeladen für das BLATT zu schreiben.“*
Anfang der Siebziger wurde noch nicht gegendert, das heutige BLATT setzt natürlich ein *innen dazu.

Mit ihrem Konzept gerieten die Blattmacher*innen, die sich im Kollektiv organisiert hatten, und alle das gleiche verdienten, anfangs um die 250, später mehr, am Ende so um die 600 DM plus die jeweilige WG-Miete, schnell mit der konservativen Presse, der Justiz und den Sicherheitsorganen aneinander. So schrieb der Münchner Stadtanzeiger 1974: *„Aber nicht nur die Adressen gewisser Samenhandlungen nennt dieses Blatt, sondern auch Kontaktadressen aller möglichen Splittergruppen wie etwa die „Gesellschaft der Freunde Albaniens“, des „American Indian Movement“, der „Frauenbefreiungsgruppe München“, sowie diverser Bürgerinitiativen.“* Und der Bayernkurier lamentiert im selben Jahr: *„Münchner Untergrund – Sammelbecken für Marxisten ein Blatt propagiert die Systemveränderung“* und weiter: *„Sie blicken auf zu Rosa Luxemburg, zu Marx und Lenin und verheißen Fluchtwege aus der modernen Industriegesellschaft...*
Sie hetzen, predigen Gewalt und gebärden sich als unbelehrbare Leistungsverweigerer. Sie scheren sich keinen Deut um Kanzlerappelle oder Gegenschläge der Staatsanwaltschaft. Und längst haben sie die etablierten kommunistischen Systeme soweit links überholt, daß sie heute auch im Osten als nicht geheuer gelten.“

Das BLATT-Kollektiv agierte innerhalb der undogmatischen Linken und Alternativbewegung:
So entwickelte sich das BLATT zu einem über München hinaus bekanntes Organ der Gegenöffentlichkeit, das diejenigen zu Wort kommen ließ, die keinen Zugang zu den etablierten Medien hatten. Im sogenannten Deutschen Herbst 1977 verzeichnete das BLATT mit ca. 24000 Exemplaren seine höchsten Auflagenzahlen, weil es die im Zusammenhang mit der Entführung des Arbeitgeberpräsidenten Schleyer durch die Rote Armee Fraktion (RAF) verhängten Nachrichtensperre nicht akzeptierte und die staatliche Repression in der Spontiszene thematisierte.
1984 war nach Anzeigeneinbrüchen und sinkenden Abozahlen Schluß – es erschien mit Nummer 274 eine lletzte „Notausgabe“.

Gegen die presserechtlich Verantwortlichen aus dem Blatt-Kollektiv wurden im Laufe der Jahre mehrere Strafverfahren u.a. wegen Verunglimpfung des Staates, öffentlicher Billigung und Aufforderung zu Straftaten geführt.

Das BLATT wurde geliebt wegen seiner szenetypischen Comics, für die der Comicautor und Zeichner Gerhard Seyfried bis zu seinem Umzug nach Westberlin Ende der 70er verantwortlich und legendär gewesen war.

KONTO: POSTSCHECKKONTO MÜNCHEN KTO. NR. 235 84M – 804
Blatt
KONTO: STADTSPARKASSE MÜNCHEN KTO. NR. 3301 842 701 600 00
STADTZEITUNG FÜR MÜNCHEN · GEORGENSTR. ~~126~~ 84 · 8 MÜNCHEN 40 · TEL 195021/22

Diese Blatt-Ausgabe wurde von diesem Blatt-Kollektiv gemacht:

Olli, Ingrid, Benedikt, Helena, Lutz, Michael, Gitty, Dolli, Jack, Hamed, Teaps, Abraham, Herbert, Said, Bellevue, Dominik, Hayilu, Tess, Cathy, Papan, Tschap, Jay

Verantwortlich für diese Ausgabe: *Franz Maierhofer*